

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	41 (1943)
Heft:	9
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tener. Gleich neben dem Krankenhaus und dazu gehörend war die kleine Kirche oder Kapelle, wohl um den Kranken einfacher, nicht ermüdende Gottesdienste zu gewähren und die gesunden Mönche vor Ansteckung zu bewahren.

In dem Roman Ekehard erleben wir auch einen Einfall der wilden Hunnen mit, die damals aus Ungarn in großen Schwärmen Mitteleuropa überstürzten, und sehen da, wie sich die wehrhaften Mönche tapfer schlugen. In jenen rauen Zeiten musste auch der Geistliche etwas vom Kriegshandwerk verstehen und dadurch wurde auch die Wundbehandlung ein Teil der notwendigen medizinischen Kenntnisse.

Natürlich lag es im Zuge der Zeit, daß nicht nur Kräuter und daraus bereitete Salben, wie auch tierische Stoffe zur Arznei gerechnet, sondern auch in überreichem Maße Gebete, Beschwörungen, Gebeine der Märtyrer, Weihwasser usw. herangezogen wurden. Doch wäre es ungerecht, nicht anzuerneinen, daß die medizinischen Behandlungsarten ihren Platz im Heilplan hatten und das Wasserschauen schon damals als Hilfsmittel zur Erfassung der Krankheiten sehr im Schwange war. Eine überragende Rolle spielte schon damals der Aderlaß; ein Eingriff, den manche Leute sich jeden Frühling regelmäßig machen ließen, um die schlechten Säfte, die sich im Winter angehäuft hätten, abziehen zu lassen. An sich ist der Aderlaß im letzten Jahrhundert zu Unrecht sehr in den Hintergrund geraten; dies verdankt er dem Missbrauch, der vielfach mit ihm getrieben wurde. Es liegt eine Krankengeschichte vor, wo ein Arzt, der durch einen Sturz vom Pferde (Anfangs des letzten Jahrhunderts) sich eine Rippe gebrochen hatte, durch Aderlässe, die immer, wenn er wieder Schmerzen verspürte, wiederholt wurden, innerst weniger Tage zu Tode entblutet wurde. Heutzutage besitzt man sich wieder auf den Nutzen dieses Eingriffes und wendet ihn in geeigneten Fällen häufiger wieder an.

Wenn wir jetzt hauptsächlich vom Kloster St. Gallen sprachen, so darf nicht unterlassen werden, nachzufragen, daß auch die anderen Klöster in ähnlicher Weise Krankenpflege ausübten und vielfach untereinander ihre Erfahrungen, ihre Heilmittel und die Pflanzen ihrer Arzneigärten austauschten. Es wurden auch Rezeptbücher angelegt, in denen besonders wirksame Arzneizusammensetzungen aufgezeichnet wurden. Solche Rezepte wurden den befreundeten Klöstern auch mitgeteilt und daraus ergab sich mit der Zeit eine große Einheitlichkeit in der Ausübung der Medizin im Mittelalter über die ganzen süd- und mitteldeutschen Lände.

Was die chirurgischen Behandlungen betrifft, so sind ja damals noch keine Operationen im heutigen Sinne gemacht worden. Abgesehen von gelegentlichen Blasensteinabschüssen, die übrigens außerhalb der Klöster von herumziehenden Quackalbern und Badern gemacht wurden, waren es meist wohl Knochenbrüche, die die Klosterbrüder zu behandeln hatten. Nun finden wir in den alten Schriften mehrere Arzte und andere Mönche erwähnt, die schlecht geheilte Beinbrüche wegen, die sie sich beim Reiten gezogen hatten, hinkten. Man hatte Mühe, solche Knochen zur Heilung zu bringen. Die Sage erzählt von einem Wundermönche, der schlecht geheilte Knochen durch bloßes Drücken mit den Händen zur Heilung bringen konnte; wahrscheinlich war er besonders geschickt im Einrichten von Brüchen, die dann eben auch besser heilten, als nicht richtig angepaßte.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Beschiedene Mitteilungen.

Werte Präsidentinnen!

Wir machen Sie noch darauf aufmerksam, mit mehr Betonung in jeder Vereinsversammlung die Mitglieder zu ermutigen, sich zum Anschluß an die in der Zeitung publizierte Alters- und Invalidenkasse anzumelden. In jüngeren Jahren kann man sich mit viel geringeren Kosten eine Jahresrente fürs Alter sichern als später. Je jünger, desto besser.

Mitglieder, lasst Euch belehren von der Erfahrung der ältern und meldet Euch bei der zuständigen Sektions-Präsidentin, damit diese Eure Adressen bis Ende Oktober an die Zentralpräsidentin weiterleiten kann.

Ferner werden alle Sektions-Präsidentinnen gebeten, baldmöglichst unserer Zentralpräsidentin mitzuteilen, ob in ihren Sektionen eine Altersgrenze in der Beitragspflicht (Jahresbeitrag) besteht und von welchem Alter an ihre Mitglieder beitragsfrei werden.

Bern und Nettlingen, 7. September 1943.

Freundliche Grüße vom Zentralvorstand!

Die Präsidentin: Die Sekretärin:

Fr. Lombardi. Reichenbachstr. 64, Bern Tel. 29177	J. Flügger. Nettlingen (Bern) Tel. 77160
---	--

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Hasler, Kilchberg
Fr. Meier, Neuenburg
Frau Bucher, Hellbühl
Frau Hulliger, Rüegsauschachen
Mme. Hänni, Sonwil

Frau Studer, Kestenholz
Frau Hugentobler, Zürich
Fr. Renand, St. Georg
Frau Rötheli, Sissach
Frau Weheneth, Madretsch
Frau Stöckli, Reinach
Frau Christen, Oberburg
Frau Meyer, Fribourg
Frau Niebergelt, Zürich
Frau Zurrer, Leizigen
Frau Reuenthaler, Grosshöchstetten
Frau Manz, Winterthur
Fr. Nägeli, Zürich
Frau Günther, Windisch
Frau Schmid, Kaiserstuhl
Frau Baumann, Grindelwald
Frau Wohlhauser, Romont
Frau Regli, Andermatt
Frau Wirth-Seiler, Merishausen
Mme. Progin, Fribourg
Frau Liebermann, Frauenfeld
Frau Küry, Maßendorf
Mme. Coderoy, Lutry
Mlle. Kiener, Fiez sur Grandson
Frau Zysset, Heiligenschwendi
Frau Schlapbach, Steffisburg
Frau Alschwanden, Ingenbohl
Frau Zwingli, Neufkirch
Frau Wössli, Stein
Frau Schäfer, Frauenfeld
Mme. Bischoff, Daillens
Mme. Pfeuty, St-Prix
Frau Schlatter, Löhningen
Frau Pribil, Zürich
Frau Tschudy, Muttenz
Frau Aebscher, Schwarzenburg

Kontr.-Nr.

Eintritt:

Section Tessin:

23 Fr. Bianca Bernasconi, Maglia.

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Für die Krankenfassensommision:

C. Herrmann.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige Hauptversammlung findet schon am 4. Oktober im Alkoholfreien Restaurant zum Löwen in Gaisau statt. Beginn um 13 Uhr, bitte recht pünktlich erscheinen, denn wir müssen die Zeit gut ausnutzen. Um 15 Uhr beginnt die obligatorische Taschenrevision, durchgeführt von unserem neuen Präsidenten der Sanitätskommission. Wir haben die Ehre, Herrn Dr. Juchler zu hören und kennen zu lernen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand: Frieda Eisenhut.

Sektion Basel-Stadt. Alles hat ein Ende, vorbei sind die heißen Tage dieses Sommers und auch hinter uns liegt die Zeit der Fest-

Althaus

Speziell für Säuglinge

Gegen die wunde und empfindliche Haut des Säuglings wird Hamol-Fetterème auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet. Zur Pflege von rauhen, aufgesprungenen Händen Hamol einfach über Nacht wirken lassen.

hamol

Tube Fr. 1.50 Dose Fr. -95

Stillende Mütter sorgen rechtzeitig für den Neuauflauf ihrer Kräfte mit

cacaofer

In jeder Apotheke Fr. 7.50 (1000 Gr.)

Nadolny Laboratorium, Aktien-Gesellschaft, Basel

K. 6601.8

hen, während welchen wir bei einigen unserer Kolleginnen so schöne und gemütliche Stunden verbringen durften. — Wir haben auch wieder an wichtigere Sachen zu denken; trotzdem ja die meisten von uns nicht mehr zu den Jüngsten gehören, ist es doch unsere Pflicht, unser Wissen und Können im Berufe zu erweitern. Ich habe daher Herrn Prof. Küller vom Frauen- spital gebeten, einen Arzt zu beauftragen, uns anlässlich der nächsten Monatszusammenkunft am 29. September im Frauen- spital einen Vortrag zu halten. — Kolleginnen, ich erwarte pünktliches und vollzähliges Er scheinen. Auf Wiedersehen am Mittwoch, den 29. September, um 16 Uhr!

für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet am 29. September um 14 Uhr im Alkoholfreien Restaurant Daheim, Zeughausgasse, statt. Herr Dr. Bieland aus Zürich wird uns einen Vortrag halten über „Zubereitung und Verwendung der Citrettenmilch“.

Zahlreiches Erscheinen erwartend, zeichnet für den Vorstand: Ida Fücker.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet Sonntag, den 3. Oktober, im Hotel „Weisses Kreuz“ in Zuoz statt (ärztlicher Vortrag). Wenn immer möglich werden wir etwas an die Reise entzädigen.

Samstag, den 2. Oktober, werden wir eine Versammlung in Poschiavo haben. Näheres werden wir den Kolleginnen mittels Karte mitteilen.

Wir erwarten recht guten Besuch, da wir wegen dem Gebirgszuschlag verschiedenes zu beraten haben.

Also auf Wiedersehen und Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Luzern. In Anwesenheit von circa 42 geladenen Gästen und Kolleginnen feierten wir das fünfzigjährige Berufsjubiläum der Frau Sophie Bühlmann-Eigenfah, Hebammme, in Reiden. Frau Widmer, Präsidentin, eröffnete mit einer herzlichen Begrüßungsansprache die schöne Feier. Sie entbot der Jubilarin im Namen des Vereines die besten Glück- und Segenswünsche und bekundete ihren Dank und ihre Anerkennung für die langjährige Treue und Zugehörigkeit zum Verein, indem sie ihr eine Urkunde mit 50 Franken übergab. Herr Gemeindepräsident Häfliger, der zugleich die Rolle eines Tafelpräsidenten innehatte, sprach im Namen der Behörde. Seine Worte waren ein ebredes Zeugnis für die Jubilarin. Mit Ruhe und Sachkenntnis sei sie stets ihrem Berufe nachgegangen. In ihrer sozialen Einstellung habe sie sich als treue Mitarbeiterin in der Behörde erwiesen. Zu ihrer großen Berufssarbeit sei sie ihrem Gatten eine treue Stütze und ihren sieben Kindern eine gute Mutter und Erzieherin gewesen. Der heutige Wohlstand ihrer Familie sei ein großes Verdienst der Jubilarin. Die Gemeinde Reiden ließ ihr ebenfalls eine prächtige Dankesurkunde nebst einer Gabe übermitteln. Dr. med. Amberg, Amtsarzt, würdigte in gelungener Weise die Opfer und Verdienste der Geehrten und versprach, jederzeit für das Wohl und die Besserstellung der Hebammen besorgt zu sein. Namens der Seelsorge richtete H. S. Kaplan Grofmann einige Worte des Dankes und Segenswünsche an Frau Bühlmann. Groß sei die Arbeit und unzählig die Opfer, die sie im Dienste des Nachsten verrichtet habe. Frau Schmid-Widmer, Präsidentin des gemeinnützigen Frauenvereins, ehrte die Jubilarin ebenfalls mit einigen Worten. Mit Ruhe und Genugtuung dachte sie auf ihr großes Lebenswerk zurück. 2500 Geburten zu überwachen und beizustehen, sei sicher keine Kleinigkeit. Steits sei sie den Sorgen der Familien mit mütterlichem und gereiftem Blick entgegentreten. Auf dem Gebiete der Caritas hatte sie viele und verdienstvolle Arbeit geleistet.

Mit dem „Largo“ von Händel wurde der gemütliche zweite Teil eingeleitet. Es folgten Gedichte, Lieder, Couplets und musikalische Darbietungen auf Klavier, Violine und Handorgel. Dazwischen ließen immer wieder von dankbaren Müttern und Bekannten Blumengrüße und Glückwunschtelegramme ein. Herzliche Freude bereiteten die vielen anmutigen Vorführungen des Kindergartens. Sogar das „Drama“ vom Rotkäppli ging über die „Bretter“. So verlief das Fest in schöner Weise und guter Stimmung. Der treuen Jubilarin wünschen wir im Kreise ihrer Angehörigen einen ruhigen und sonnigen Lebensabend.

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag, den 5. Oktober, im Hotel Concordia statt.

Mit kollegialem Gruß!

Die Altuarin: Josy Bucheli.

Sektion Sargans-Werdenberg. Die Versammlung vom 26. August im Café Piz Sol in Sargans war befriedigend besucht. 16 Mitglieder waren anwesend. Nachdem Appell gemacht war, begrüßte unsere Präsidentin die Anwesenden. In erster Linie Frau Aderet, ein immer gern gesuchter Gast. Frau Aderet, als Vertreterin der uns allen bekannten Firma Guigoz, erinnerte uns an deren wertvolle Präparate. Wir dankten ihr auch hier ihren lieben Besuch, sowie ihre Erörterungen. Wir hatten noch weitere Besuche. Schweizer Ida Bischoff, von der Geburtshilflichen Abteilung in Wallenstadt, hat unserer Einladung freundlich Folge geleistet, und wir durften sie als Mitglied in unsere Sektion aufnehmen. Sie sei uns allen willkommen. Frau Gort von Bad Ragaz, eine ältere, ruhige Kollegin, war ebenfalls als Guest in unserer Mitte. Frau Balens, aus einem abgelegenen Bergdorf, scheute den langen Weg nicht, um auch wieder einmal unter uns Kolleginnen zu verweilen.

Die Schreibende verlas den Delegiertenbericht von Solothurn. Der Bericht wurde mit regem Interesse entgegen genommen und bestens verdient.

Unsere Kassierin zog den zweiten Halbjahresbeitrag ein. Die Umfrage gestaltet sich recht lebhaft. Ich möchte noch einmal daran erinnern, die Anmeldung für die Alters- und Invalidenkasse bis zum 1. Oktober an unsere Sektionspräsidentin nicht zu vergessen.

Die Stunden vergingen im Fluge und nach dem üblichen Zvieri nahmen wir wieder Abschied.

Für den Vorstand: L. Ruejsch.

Sektion Schaffhausen. Erfreulicherweise war unsere Versammlung vom 24. August wieder recht gut besucht. Der Vorstand freut sich, regtieren zu können, daß nahezu sämtliche Kolleginnen anwesend waren. Einerseits spricht dies für das Interesse, das unserer Organisation entgegengebracht wird, während aber andererseits damit aber leider auch festgestellt werden muß, daß bedauerlicherweise die Hebammen in ihrer beruflichen Tätigkeit nicht mehr so in Anspruch genommen sind, wie dies sein sollte. Über den Verlauf der Delegiertenversammlung in Solothurn erstatte Fr. Ochsner, von Hallau, Bericht, der mit Interesse und bestem Dank zur Kenntnis genommen wurde. Ein Referat von Herrn Dr. Bieland über die Ernährung des Säuglings mit Citretten-Milch wurde ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen. Der Vortrag, wie auch die erhaltenen Zusendungen, seien auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt. Ebenso die willkommenen Münsterchen der Firma Basenol.

Am 12. Oktober wollen wir den schönen Klettgau untersuchen machen, indem wir unseren lieben Kolleginnen in Hallau einen Besuch abstimmen. Diese sollen, wie wir hörten, sich riesig auf den Besuch freuen und alles Erforderliche vorbereiten „z. Hallau vorne“. Auch wir freuen (Fortsetzung auf Seite 80.)

Wie verhält sich

Frau Hebammme Schmid bei Ernährungsstörungen?

Von einer Flaschenmehrung kann man nur dann Erfolg erwarten, wenn man sich an die Bereitungsverordnungen und den Ernährungsplan hält. Diese sind auf Grund langjähriger Erfahrungen zusammengestellt und haben sich bei Millionen von Säuglingen bewährt. Indessen kann es auch bei sorgfältigster Beachtung aller Vorschriften und peinlichster Sauberkeit zu Störungen im Gedehnen des Säuglings kommen. Man braucht bei kleinen Unregelmäßigkeiten nicht überängstlich zu sein, bei ernsteren Störungen, besonders Durchfällen, wende man sich möglichst bald an den Arzt. Bis zu seinem Eintreffen muß die Milch weggelassen und reichlich Tee, der mit Traubenzucker gefüllt ist, gegeben werden. Alles Experimentieren muß unterbleiben.

Wichtig ist, daß der Säugling niemals mehr Milch bekommt, als er gern und freiwillig trinkt. Das Ausstricken der Flasche darf nie erzwungen werden. Auch darf man an heißen Tagen keine zusätzliche Milch zur Durststillung reichen. Wenn der Säugling nicht mehr trinken will oder Anzeichen von Durst verrät, kann die nicht getrunke Milch durch Tee oder gebrühtes Wasser ersetzt werden.

Citretten sind auch zur Behandlung von Ernährungsstörungen gut geeignet aber — denken Sie stets daran — eine solche Behandlung ist Aufgabe des Arztes.

(Fortsetzung folgt.)

Diese Veröffentlichung bildet den Teil eines Preis-auszeichnungs, zu dessen Lösung sämtliche Fortschritte dieser Serie erforderlich sind. Wir empfehlen deshalb, dieselben aufzubewahren.

CITRETTEN

Die Behandlung von Ernährungs- störungen ist Aufgabe des Arztes.

Generaldepot für die Schweiz:
Novavita A.-G., Zürich 2.

Chem. Fabrik Joh. A. Benckiser G.m.b.H.
Ludwigshafen am Rhein

uns auf diese Zusammenkunft zur Zeit der Weinlese, die zu den schönsten des Jahres zählt. Also wiederum auf ein frohes Wiedersehen aller Kolleginnen am Dienstag, den 12. Oktober. Abfahrt in Schaffhausen um 12.11 mit der Reichsbahn. Das Bahnbillet Wilchingen—Hallau retour löst jede Kollegin selbst. Alles andere erfahren wir dann in Hallau.

Mit freundlichem Gruß!
Frau Brunner.

Sektion Schwyz. Unsere Herbstversammlung vom 24. August, abgehalten im Hotel Sonne in Rigi-Klosterli, nahm einen guten Verlauf und war von 33 Hebammen besucht. Bei dem herrlichen Wetter ging es schon im Frühzug auf die aussichtsreichen Höhen, um möglichst viel zu profitieren; wir hatten ja zudem noch Fahrvergünstigungen.

Um halb 11 Uhr fand in der Wallfahrtskapelle von „Maria zum Schnee“ ein kurzer Gottesdienst mit Predigt statt, die besonders für unsern Beruf und die heutige Zeit zugeschnitten war. Darnach ging es flugs zu unsern Vereinsgeschäften, die rasch und gut ihre Erledigung fanden. Herr Dr. H. Kälin, Chefarzt an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Schwyz, hielt uns einen Vortrag über „Schmerzbekämpfung während der Geburt mit ihren Vor- und Nachteilen“, der sehr interessant und lehrreich war. Leider rief die Pflicht den Arzt allzurä�ch wieder heim. Der Vortrag wurde allseits bestens verdankt, und wir hoffen, den verehrten Referenten ein andermal wieder zu hören.

Ein flottes Mittagessen, das der Hotelfüche alle Ehre einlegte, nahm uns dann in Anspruch, wir hatten alle einen bämigen Hunger bekommen in der würzigen Bergluft. Nachher ging's in Gruppen aufwärts nach Rigi-Frist und Kaltbad und wieder zurück nach Unterstetten, wo wir den Kaffee einnahmen und wo man sich einigte, im Frühling die Versammlung in Einsiedeln abzuhalten. Möge bis dann der lange ersehnte Weltfrieden zustande gekommen sein und es dann zu einer Dankeswallfahrt werden, zur Königin des Friedens.

Allen einen recht guten Winter und frohe Grüße!

Für die Sektion Schwyz:
A. Schnüriger, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. Wir laden alle Mitglieder, auch diejenigen benachbarter Sektionen, die gerne kommen, zur nächsten Versammlung freundlich ein. Sie findet am 23. September, 14 Uhr, im Restaurant Spitalfeller statt. Herr Dr. Merlin will uns einen Vortrag halten über Tromboseen und Embolien. Alle, die den geschätzten Referenten kennen, freuen sich sehr, ihn zu hören, und sind ihm dankbar für sein Entgegenkommen.

Außerdem wird Frau Stäbler in Goldach, die auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurück schauen kann, als Jubilarin gefeiert werden.

Die Aktuarin: Hedwig Tanner.

Sektion Thurgau. Die Versammlung vom 26. August im Hasli war sehr gut besucht. Wir dürfen den guten Besuch der freundlichen Einladung der Firma Novavita A.-G. zuführen.

Das Hauptthema bildete der sehr gut abgefasste Delegiertenbericht, der in lauter Weise von Frau Sigel, Arbon, verlesen wurde. Die Teilnehmerinnen freuten sich über den guten Verlauf der Tagung in Solothurn.

Die neue Pflicht- und Hebammenderordnung, die am 1. August in Kraft getreten ist, fand rege Diskussion. Die Präsidentin forderte alle Anwesenden auf, sich ja an die neue Taxordnung zu halten und nicht mehr darunter zu arbeiten.

Um 3 Uhr erschien Herr Dr. Wieland, um uns die Vorteile der Cigaretten-Sauermilch vorzudemonstrieren und darüber aufzulären. Eine

Kostprobe davon mundete allen vortrefflich und fand allgemeines Lob. Wir danken Herrn Dr. Wieland für sein leichtverständliches Referat bestens und der Firma für das gespendete gute „Vieri“ noch besonders.

Die nächste Versammlung findet in Frauenfeld statt.

Für den Vorstand: Frau Saameli.

Sektion Winterthur. Unsere Pilatus-Fahrt war einzig schön. Ein herrlicher Tag war uns beschieden, und es hat sich schon gelohnt, daß wir die Fahrt um einen Tag verschoben haben und dafür einzelne Mitglieder umsonst auf dem Bahnhof warteten am Tage vorher. Schade, daß nicht noch mehr Mitglieder sich uns anschlossen.

Unsere nächste Versammlung findet nun am 28. dieses Monates statt. Wenn möglich werden wir wieder einen ärztlichen Vortrag hören, eventuell von Herrn Dr. Ziegler, Kinderarzt. Alle unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen. Beginn der Versammlung wie üblich um 14 Uhr.

Für den Vorstand:

Trudy Helfenstein-Spillmann,
Aktuarin.

Sektion Zürich. Es diene allen zur Kenntnis, daß am 20. August unsere liebe Kollegin, Frau Barbara Leibacher in Zürich 11, im 81. Altersjahr zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Einige Kolleginnen bezeugten der lieben Verstorbenen die letzte Ehre und legten als letzten Gruß einen Kranz auf ihr Grab. Frau Leibacher war ein treues Mitglied und Mitbegründerin des Schweizerischen Hebammenvereins. Wohl ist sie unterem Blick entchwunden, aber ihr Andenken behalten wir in Ehren.

Weiterhin haben wir noch eine freudige Mitteilung zu machen:

Der Regierungsrat des Kantons Zürich erläßt eine neue Taxordnung für Hebammen im Sinne einer angemessenen, von der eidgenössischen Preiskontrollstelle genehmigten Tarif erhöhung.

a) Tarif für Wenigerbemittelte:

1. Für eine Geburt im Hause bei Tag oder Nacht mit Wochenbettbehandlung 60.—
2. Für Zwillinge geburten 80.—

b) Tarif für Wohlhabende: 70.— bis 150.—

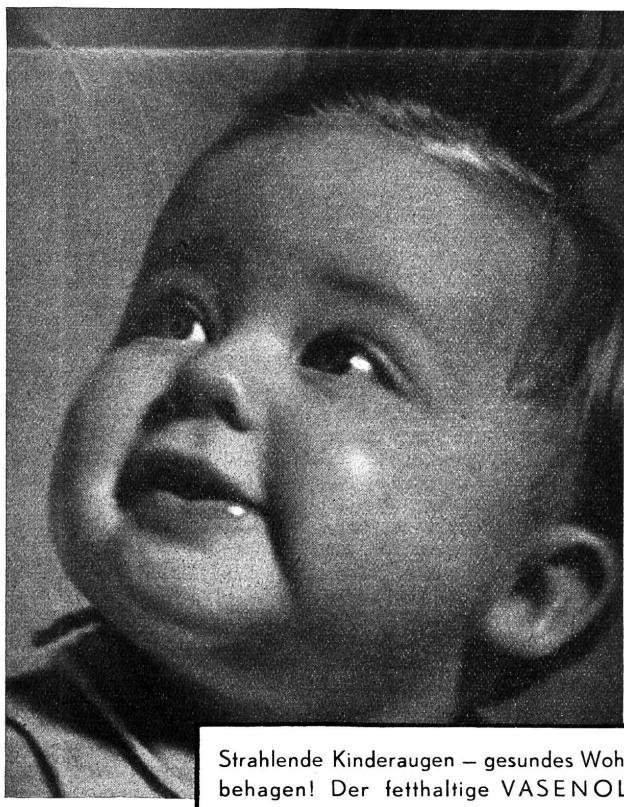
Diese Taxordnung tritt auf 1. September 1943 in Kraft und ist bei sämtlichen Krankenfassen geregelt worden. Wir hoffen damit, daß sich jede Hebammme von Stadt und Land straffe an diese Neuordnung halten werde, damit nicht alle Mühe und Arbeit umsonst war. Die vielen Stunden, die unsere liebe Präsidentin opferte, bis dieses Anliegen bei der hohen Regierung geregelt war, können wir ihr nicht genug danken, und ohne Verein käme ein solcher Fortschritt überhaupt nie zustande.

Zum Dank dürfte sich jede dem Verein noch fernstehende Hebammme der Sektion Zürich oder Winterthur anschließen.

Unsere nächste Versammlung werden wir verbinden mit einem Besuch des Persil-Instituts in Zürich. Dies wäre also Dienstag, den 28. September, 14 Uhr, im Persil-Institut, Walchestr. 6, Telefon 2.00.64. Es würde uns freuen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu können.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau Bruderer.



Strahlende Kinderaugen — gesundes Wohlbefinden! Der fetthaltige VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte Haut zuverlässig vor Wundsein und Reizungen.

Vasenol

VASENOL A.-G. NETSTAL

Hebammentag in Solothurn.

Protokoll der 50. Delegiertenversammlung.

Montag, den 21. Juni 1943, nachmittags 2 Uhr
im Großen Konzertsaal, Solothurn.

Vorsitzende: Frau L. Lombardi, Zentralpräsidentin;

Protokollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli;
Übersezerin: Mme Devanthéry.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin:
Nachdem die Präsidentin der Sektion Solothurn, Frau Stadelmann, mit herzlichen Worten die Hebammen in Solothurn begrüßt hat, stellt die Zentralpräsidentin, Frau Lombardi, fest, daß die Versammlung statutengemäß eingeladen wurde und beschlußfähig ist. Sie eröffnet die Versammlung mit folgenden Worten:

Herrlich willkommen heiße ich Euch, Delegierte der Sektionen! Daß Ihr so zahlreich aus allen Teilen unseres Landes zusammengekommen seid, zeugt von Eurem Interesse und von Eurer Unabhängigkeit unserer Berufsorganisation gegenüber. — Ich begrüße ferner Fräulein Dr. Nägeli, die sehr geschätzte Protokollführerin, sowie Frau Devanthéry, die wiederum als unsere bewährte französische Übersezerin amten wird. — Der gaftigenden Sektion Solothurn und vor allem ihrer Präsidentin, Frau Stadelmann, möchte ich jetzt schon meinen besten Dank abstatthen für die große Arbeit der Organisation unserer Tagung.

Die Traktandenliste, die uns jetzt harret, ist schwer beladen. Wollen wir eisprichtliche Arbeit leisten, so werden wir eine strenge Verhandlungsdisciplin beobachten müssen. Das will heißen: sich der Kürze befleischen, bei der Sache bleiben — jede Sache zur richtigen Zeit besprechen. — Bei aller Kürze und Sachlichkeit wollen wir jedoch das Herz nicht zu kurz kommen lassen und im Geiste gegenseitigen Sicherheitsvertrahens verhandeln. Wir wollen an die Erledigung unserer Vereinsgeschäfte gehen, frei von jeder Kleinlichkeit, den Blick auf die allgemeinen und höhern Interessen unseres Berufstandes gerichtet.

Besonders heute, da uns allen klar sein sollte, wie dringend nötig es ist, daß der alte und edle Hebammenberuf wieder auf ein höheres Niveau gehoben und daß die soziale Lage des Hebammenstandes verbessert wird, ist die Gedlossenheit, das kollegiale Zusammenhalten und tragendes Gebot.

In der Erwartung, daß unsere Verhandlungen in diesem Geiste geführt werden können, eröffne ich die 50. Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Hebammenvereins und

bitte Sie vorerst, die beiden ersten Strophen des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich“ zu singen.

Anschließend werden die zwei erwähnten Strophen gesungen.

2. Wahl der Stimmenzählerrinnen: Es wird vorgeschlagen und gewählt: Fräulein Buron (Bern).

3. Appell:

a) Delegierte der Sektionen:

Aargau: Frau Basler, Frau Zehle, Frau Schreiber, Schwester Kathi Hendry; Appenzell: Frau Schefer; Baselstadt: Frau His; Basel-Land: Frau Spielmann, Frau Trachster; Bern: Fr. Buron, Frau Beyeler, Frau Schöni, Frau Kräuchi; Biel: Frau Bühlmann; Fribourg: Mme. Progin, Mme. Fasel; Glarus: Frau Hefti; Graubünden: Frau Bandli; Luzern: Fr. Bucheli, Frau Bühlmann; Thurgau: Frau Zünd; Romande: Mme. Parison, Mlle. Dumas; Sargans-Werdenberg: Frau Ruesch;

St. Gallen: Frau Schüpfer, Schwester Ida Niklaus; Schaffhausen: Fr. Lohsner; Solothurn: Frau Stadelmann, Frau Wyss, Frau Lohsner; Tessin: Sig. Della Monica; Thurgau: Frau Reber, Frau Sigel; Unterwallis: Frau Devanthéry; Oberwallis: Frau Kalbermatten; Schwyz: Frau Lüond; Winterthur: Frau Enderli; Zürich: Frau Schmid, Frau Egli, Frau Hüppi, Schwester Züger; Zug: Fr. Schriber.

Es sind vertreten 25 Sektionen mit 42 Delegierten. Entschuldigt fehlen die Sektionen Genf und Uri.

b) Zentralvorstand: Frau Lombardi (Präsidentin), Fr. Haueter (Vizepräsidentin), Fr. Lehmann (Kassiererin), Frau Chappuis (Beisitzerin).

c) Zeitungskommission: Frau Bucher (Präsidentin), Frau Wohl (Kassiererin), Fr. Baugg (Redaktorin), Fr. Wenger.

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1942: Das in der „Schweizer Hebammme“ publizierte Protokoll wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht pro 1942, erstattet von Fräulein Haueter:

Wie viel Erfreuliches, aber auch Betrübliches ein Vereinsjahr mit sich bringt, wird dem einzelnen Mitglied einigermaßen bewußt, wenn der Vorstand an der Jahresversammlung, wie heute, über seine Tätigkeit und seine Erfahrungen Bericht ablegt. Erwartet diesmal keine Kundgabe viel erreichter Ziele und großer Erfolge unseres Wirkens; denn ein plötzliches Versagen der körperlichen und geistigen Kräfte der Berichterstatterin hat schon nach halbjährigem, redlichen Bemühen, sich in das Amt einer Präsidentin einzuleben, ihre Arbeit jäh unterbrochen. Wenn dennoch die vorgezeichneten Wege weiter verfolgt wurden, so ist dies dem bereitwilligen Eintreten der jetzigen Präsidentin, Frau Lombardi, und der übrigen Vorstandsmitglieder zu verdanken. Infolge der erschwerenden Umstände konnten nicht alle gesuchten Lösungen gefunden werden, aber viel Angefangenes wird im neuen Jahr mit Eifer gefördert und, wie wir alle zuversichtlich hoffen, zu gutem Ende geführt werden.

Der beschränkten Mittel des Vereines bewußt, war der Vorstand stets bestrebt, Auslagen möglichst zu vermeiden. So übernahm Frau Chappuis in Bern an Stelle von Frau Ueltschi in Toffen das Amt einer Beisitzerin, wodurch Reisepesen erspart werden. Zudem hat

Stillende Mütter

brauchen mehr Kalk

Die stillende Mutter gibt jeden Tag 0,5 g Kalk an ihr Kindlein ab, also mehr als die Hälfte des eigenen Kalkbedarfs. Der neugeborene Organismus muß ja wachsen, muß Knochen und Zahne bilden, und dazu braucht er Kalk. Erhält er zu wenig davon, so leidet seine Entwicklung darunter und die Rachitis-Gefahr steigt. Kalkmangel ist aber auch der Grund dafür, daß Schwangerschaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkrümmungen des Skeletts, zu Knochenverweichung und Zahnausfall führen, daß die Stillfähigkeit immer seltener wird.

Empfehlen Sie werdenden und stillenden Müttern daher **Biomalz mit Kalk extra**. Weil dieses Kalkpräparat so leicht verdaulich ist, nicht stopft, sondern eher leicht abführt, kann es jede Mutter ohne Bedenken nehmen, und es kommt nicht nur ihr, sondern auch ihrem Kind zugute. Biomalz mit Kalk extra ist in jeder Apotheke erhältlich, die Dose zu Fr. 4.50.

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

GENERALNIEDERLAGE DR. HIRZEL PHARMACEUTICA
ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.

sich deren Gemahl, Herr Chappuis, in verdan-
kenswerter Weise bereit erklärt, dem Schwei-
zerischen Hebammenverein in rechtlichen An-
gelegenheiten beizustehen.

Zur Bewältigung der vielseitigen Korrespon-
denz mit den nötigen Kopien ist für die Leiterin
des Verbandes der Gebrauch einer Schreib-
maschine unumgänglich geworden. Da die An-
schaffung einer solchen Maschine bisher von
keiner Delegiertenversammlung beschlossen
wurde, blieb mir nur die Wahl, entweder selber
eine solche zu erwerben oder von einem Ge-
schäft zu mieten. Um große Mietkosten,
Fr. 180.— pro Jahr, zu umgehen, entschloß
ich mich zu einem Kauf und verrechnete dafür
dem Verband eine Mietentschädigung von
Fr. 50.—

Der Mitgliederbestand hat sich nur un-
wesentlich verändert. Es wurden 37 Mitglieder
aufgenommen, während 25 durch 11 Austritte
und 14 Todesfälle dem Verein verloren gingen,
so daß der Bestand auf Ende des Berichtsjahrs
1463 beträgt. Ich ersuche die Versammlung,
den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen
unsere Achtung und treues Gedenken zu be-
zeugen.

14 Jubilarinnen konnten wir nach minde-
stens 20 Jahren Mitgliedschaft zum 40jährigen
Jubiläum beglückwünschen und die willkom-
mene Prämie von Fr. 40.— verabfolgen.

An 38 Mitglieder wurden die Vereinsbrüder
oder ein Collier vermittelt.

Es liegen leider noch Karten von Mitglie-
dern vor, die sich nicht ausgewiesen haben, daß
sie einer andern Krankenkasse angehören, ob-
gleich sie auch nicht der unsrigen beigetreten
sind. Dieser Nebelstand veranlaßt den Vorstand,
die Delegierten darüber entscheiden zu lassen,
ob diese Nachlässigen, entgegen den Statuten,
weiter als Mitglieder zu betrachten seien. Durch
eine kleine Änderung der betreffenden Vor-

schrift könnte diese Frage in versöhnlichem
Sinne entschieden werden, indem der Ausdruck
„verpflichtet“ durch „dringend eracht“ erjezt
würde.

Wir müssen wieder darauf hinweisen, daß
seit dem Bestehen des Hilfsfonds die Mitglie-
der ihre Gesuche um Unterstützung an die Hilfs-
fondskommission und nicht mehr an den Zent-
ralvorstand zu richten haben. Diese Kommis-
sion hat sich leider an die Vorschrift zu halten,
daß nur Fr. 50.— pro Jahr an das gleiche
Mitglied ausbezahlt werden dürfen, was bei der
jetzigen Steuerung für Notleidende einen ge-
ringen Beitrag bedeutet.

Wie wünschenswert wäre es auch, daß für
Befreiung von der Beitragspflicht nicht die Er-
reichung des 80. Lebensjahres verlangt würde,
sondern diese Vergünstigung schon mit 70 Zah-
ren eintreten könnte. Mit diesem Alter hat eine
Hebammme ihre schwere und verantwortungs-
volle Lebensarbeit vollauf erfüllt.

Wir vorsichtig die Leitung eines neutralen
Verbandes sein muß, um einer Verletzung reli-
giöser Gefühle von Mitgliedern möglichst vor-

zubeugen, erweist sich aus der Zeitschrift der
Sektion Uri, die Protest einlegt gegen den im
Vereinsorgan erschienenen Ausspruch, die un-
eheliche Geburt sei eine Erfindung der Religion.
Der Vorstand ist sich klar, daß der Wert unserer
Monatszeitschrift in ihren medizinischen Aufsätzen
besteht und nicht durch polemische Entgleisungen
beeinträchtigt werden darf. Auch Auflösungen
über unlauteres Geschäftsgebahren im Verkaufe
von Heilmitteln können unerwartete Folgen
haben. So hatte sich Frau Glettig wegen einer
Anklage infolge ihres Aufrufes zu Ungunsten
des Poho-Deles K vor dem Richter zu verant-
worten. Dank ihrer geschickten Verteidigung ge-
lang es aber Frau Glettig, nur mit geringen
Gerichtskosten belastet zu werden, die der Vor-
stand, in Anerkennung ihrer guten Dienste für
uns alle, in billiger Weise übernahm.

Ein erfolgreicher Schritt zur Besserung un-
serer wirtschaftlichen Verhältnisse war das
gleichzeitige Vorgehen der Sektion Aargau und
des Zentralvorstandes um Erhöhung der un-
genügenden Entschädigung von Fr. 15.— bei
Geburthilfe im Bezirksspital Rheinfelden. Die
Verhandlungen hatten eine neue Festlegung
der bezüglichen Tarife zum Ergebnis, d. h. auf
Fr. 50.— für Heimgeburten und Fr. 25.— bis
30.— für Spitalgeburten, ohne Wochenpflege.

Die allgemeine, von allen Ständen Opfer
verlangende Zeitlage zu wenig beachtend, rich-
tete die Sektion Zürich, vom Zentralvorstand
unterstützt, ein Gesuch an die Behörden um
Verlegung in die Kategorie der Schwerarbeiter.
Da unser Beruf aber nicht ununterbrochen
schwere Arbeit verlangt, konnte unserem Be-
gehren nicht entsprochen werden. Aus dem
gleichen Grunde war für das spätere Vorgehen
der Sektion Appenzell um vermehrte Milch
zuteilung ein Mißerfolg vorauszusehen.

Einer Anfrage seitens des Hebammenvereins
St. Gallen folge gebend, erlaubten wir uns,

Zur Bekämpfung heftiger Nachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche
bewiesen haben und wie viele Ärzte und Heb-
ammen immer wieder bestätigen, MELABON
ganz ausgezeichnet. Viele Hebammen ist des-
halb MELABON als Schmerzbefreiungsmittel
in der geburtshilflichen Praxis fast unent-
behrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis
eingenommen unschädlich für die Mutter und
ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Herz-,
Magen- und Darmkranken wird es gut ver-
tragen. MELABON ist in der Apotheke ohne
Rezept erhältlich und darf allen Hebammen
bestens empfohlen werden. K 6607 B

Vom 3. Monat an

ist der Säugling mit dem Milch-Schleim-Schoppen nicht
mehr zufrieden, er braucht nun eine richtige Vollnahrung.
Aber das Herrichten von Gemüsebrei bereitet der Mutter
viel Arbeit und trotz aller Vorsicht bleiben oft Unreinig-
keiten zurück.

Deshalb der fertig präparierte

Gemüseschoppen GALACTINA 2

Galactina 2 enthält Karotten, das gehaltreichste und
besonders eisenhaltige Gemüse, dazu hochwertige Voll-
milch, feinsten Zwieback, sowie Kalk und Phosphor, die
wichtigsten Baustoffe für Knochen und Zähne. Und vor
allem, der Gemüseschoppen Galactina 2

ist in 5 Minuten gekocht!

**Die Originaldose GALACTINA 2 braucht 300 gr.
Coupons und kostet nur Fr. 2.20.**

dem Kantonsspital Olten das Gesuch einzurichten, an der geburtshilflichen Abteilung an Stelle einer Krankenschwester wieder eine Hebammme arbeiten zu lassen. Als Grund des für uns bedauerlichen Verhältnisses wurde erklärt, durch Beträufung junger Assistentärzte mit der Leitung von Geburten werde diesen Gelegenheit geboten, ihr geburtshilfliches Wissen und Können zu erweitern, und somit sei von der Anstellung einer Hebammme abzusehen. Wir wendeten dagegen ein, daß die Hebammme so gut wie der Arzt es als Unrecht empfinde, wenn Leute in einer Stellung als Konkurrenten wirken dürfen, wozu sie gesetzlich nicht berechtigt sind. Die Verhandlungen wurden dann erfolgreich von der Sektion Solothurn weitergeführt. Sie erhielt von der Sanitätsdirektion das Versprechen, man werde am Spital wieder eine Hebammme anstellen.

Zur Wahrung unserer Berufsinteressen mußten wir auch gegen das Vorgehen eines Arztes in Weserei Einspruch erheben, der die Entbindungen selber ausführt und die Wochenpflege können überlässt. Da von dem betreffenden Arzte bis jetzt noch keine aufklärende Antwort erfolgte, wird diese Angelegenheit im neuen Jahr eine Entscheidung finden müssen.

Eine tiefgreifende Frage wurde von der Frauenzentrale Baselland zur Behandlung gebracht. Es handelte sich in diesem Falle nicht nur um eine kleine Verbesserung unserer sozialen Lage, sondern um die Existenz unseres Berufes überhaupt. Die Berichterstatterin wurde eingeladen, an der Delegiertenversammlung der Frauenzentrale in Liestal über den Hebammenberuf und die Erweiterung seines Arbeitsgebietes ein orientierendes Referat zu halten, das besonders folgende wegleitende Gedanken enthielt: Es ist zur Seltenheit geworden, daß eine Hebammie sich durch geburtshilfliche Tätigkeit ihren Lebensunterhalt ganz verdienen kann. Soll dieser ethisch wichtige

Beruf nicht untergehen, muß Hilfe gefunden werden, indem der Hebammme der Weg ins Fürsorgewesen geebnet wird. Steht sie doch helfend bei, wenn das Kind zur Welt kommt, und ist es nicht natürlich, daß sie es nach der Geburt für einige Zeit in ihren Schutz nimmt? An einer Mutterberatungsstelle könnte sie als Fürsorgerin den Müttern bei der Kinderernährung wertvolle Hilfe leisten. Wenn von ihr so oft vor der Geburt unentgeltlich Rat erfordert wird, warum nicht nachher gegen eine angemessene Entschädigung? Viele Unannehmlichkeiten können uns dabei erpart bleiben, wenn wir für Geburts- und Säuglingshilfe von der Gemeinde und nicht direkt von der Wöchnerin entschädigt

würden. Ein Volk, das seine Zukunft in einer gesunden Jugend sieht, wird sicherlich die notwendigen finanziellen Mittel aufbringen, um die Hebammme für diese neue Tätigkeit auszubilden. Die Vortragende hatte den versammelten Frauen aus dem Herzen gesprochen, und der warme Beifall war zugleich eine Genehmigung für die Initiativinen, für ihre eifigen Bemühungen, diese Frage abklären zu helfen, und wir hoffen, dieser Erfolg werde sie zu weiterem, mutigem Vorgehen ermuntern. Eine unmittelbare Folge dieser Tagung war die Umfrage eines maßgebenden Basler Arztes, ob sich Hebammen für einen Kurs für Säuglingsernährung interessieren würden. Dieser Gedanke fand bei den Hebammen so gute Aufnahme, daß schon im folgenden Jahr ein Säuglingspflegekurs mit 18 Teilnehmerinnen durchgeführt werden konnte. Zur weiteren Förderung dieses Berufszweiges wurde ein Säuglingspflegeverein gegründet, der in seiner ersten Versammlung erwog, wem die Mutterberatung anvertraut werden sollte. Auf ärztlicher Seite war man der Meinung, diese Tätigkeit wäre eine natürliche Ergänzung des Hebammenberufes, während die Pro Juventute eine entsprechende Weiterausbildung der Säuglingsschwestern als richtige Lösung der Frage betrachtete. Hoffen wir, daß das Endresultat der Bemühungen zugunsten der Hebammen aussfällt. — Im Sinne der im Vortrage geäußerten Gedanken reichte die Sektion Bern vom Zentralvorstand unterstützt, ein Gesuch an die Sanitätsdirektion des Kantons Bern ein, die aber einer Erweiterung der Hebammenausbildung, wie wir sie wünschen, nicht günstig geneint ist.

Wir mußten gelegentlich zusehen, wie wegen Mangel an Licht und Wärme im eigenen Heim Mütter sich für eine Geburt ins Spital begaben. Wenigstens an einer Stelle vermochten wir durch ein Gesuch an das Städtische Gas-

„Bambino“-Nabelbruchpflaster

aus wasserfestem und
abwaschbarem Pflasterstoff
(gesetzlich geschützt)



Die
zuverlässige,
billige,
konservative
Behandlung
des
Nabelbruches.

Benötigt keine
zweite Hilfskraft
und schont
die Haut
des Kindes.



Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller:
**Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G.,
Zürich 8**

ACIGO

VOLLMILCH
MIT MILCHSÄURE
hergestellt von Guigoz



ACIGO ist eine vollfette Greyerzmilch in Pulverform mit Zusatz von ausgewählten Mehlen, Nährzucker und Milchsäure.

ACIGO ist garantiert bakterienfrei, sehr leicht verdaulich und dank der Reichhaltigkeit seiner Zusammensetzung von hohem Nährwert.

ACIGO ist in erster Linie für Säuglinge bestimmt, welche die Mutterbrust entbehn müssen.

Nur
3 Liter Coupons
per Büchse

DIE NEUE MARKE EINER VOLLKOMMENEN MILCH DEN KLEINSTEN ZUGEDACHT
SCHWEIZERISCHE FABRIK FÜR MILCHPRODUKTE, GUIGOZ A. G. - VUADENS (GREYERZ)

werk Bern in der Weise eine Besserung zu erreichen, daß jetzt bei Geburten eine Mehrzuteilung von 5 m³ Gas gewährt wird.

Von amtlicher Seite ist man bemüht, Kurse für Hebammenausbildung zu veranstalten, ohne sich aber viel darum zu kümmern, ob die ausgebildeten nachher die Möglichkeit finden, in ihrem Berufe ihr Auskommen zu verdienen. Da ein solches Vorgehen uns den Kampf ums Brot nur erschwert, sah sich der Zentralvorstand verpflichtet, in der Tagespresse von einer Anmeldung zu dem vom Frauenstital ausgehriebenen Kurs abzuraten.

Eine Hebamme aus Basel suchte unsere Hilfe in einem Konflikt mit ihrer Gemeinde. Wir glaubten vorerst, zur Hilfeleistung verpflichtet zu sein, wurden aber im Verlaufe der Verhandlungen gewahr, daß die betreffende Kollegin nicht Mitglied unseres Verbandes ist. Es hat sich hier wieder gezeigt, daß es Leute gibt, die sich erst des Schweizerischen Hebammenver eins erinnern, wenn sie dessen Hilfe benötigen.

Die Sektion Tessin stellte ein Gesuch um die Vergünstigung, ihren jährlichen Sektionsbeitrag auf nur Fr. 100.— für ihre 96 Mitglieder festsetzen zu dürfen, da eine größere Belastung nur schwer getragen werden könnte. Der Vorstand, dem zwar die schwierigen Verhältnisse im Tessin bekannt sind, konnte leider aus prinzipiellen Gründen nicht darauf eingehen. Ein ähnliches Gesuch war dasjenige der Sektion Uri, welche die Zentralkasse um einen Beitrag an die Reisekosten der Delegierten anfragte. In Unbetracht der geringen Mitgliederzahl von nur 22 befürwortete der Zentralvorstand dieses Gesuch. Es ist aber zu bemerken, daß betreffs Beiträge an Reisekosten besonders im Berichtsjahre zum Schaden der Zentralkasse zu stark nachgegeben wurde.

Auf ein Begehr eines Waadtländer Arztes, ihm in seinem Bestreben beizustehen, für seine Frau die Ausübung des Hebammenberufes im Kanton Waadt zu erlangen, konnten wir nicht eingehen, da sie nicht im Besitz eines waadtländischen Patentes ist. Die Angelegenheit bestärkt uns aber in dem Bemühen, die Erwerbung eines in der ganzen Schweiz gültigen Patentes, das eine zweijährige Ausbildungszeit zur Bedingung hätte, zu ermöglichen.

Un der Jahresversammlung der Schweizerischen Zentralstelle für Frauenberufe, im Mai, und an der Tagung der vier Frauenverbände im September war unser Verband durch Frau Glettig vertreten. Sie hat in unserem Verbandsorgan über diese Anlässe in ausführlicher und interessanter Weise Bericht erstattet. Durch ihre freundliche Übernahme dieser Vertretungen sind der Zentralfasse zudem größere Auslagen erspart geblieben.

Dankbar erwähnen wir hier auch die großherzigen Beiträge der Firmen Guigoz, Gubser-Knoch, Hettel A.-G., Nobs und Galactina.

Um die Einzahlung von Eintrittsgeldern und Jahresbeiträgen zu vereinfachen, haben wir das Postcheckkonto Nr. III 14 685 eingeführt. Die vorgedruckten Fragen auf der Rückseite der Einzahlungsscheine werden jetzt besser als früher brieflich beantwortet. Durch gewissenhafte und vollständige Beantwortung jeder Frage könnte noch weiter unnötige Korrespondenz vermieden werden.

Erschwerend auf die Arbeit des Zentralvorstandes wirkt auch die verspätete Einsendung der Mitgliederberichte. Ich möchte Sie daran erinnern, daß diese Berichte spätestens im Laufe des Januars der Zentralpräsidentin einzufinden sind. Ebenfalls durch ein besseres Beachten der Statuten und genaue und rasche

Angabe von Adressänderungen könnte der Verkehr zwischen dem Zentralvorstand und den Sektionen erleichtert und angenehmer gestaltet werden.
(Fortsetzung folgt.)

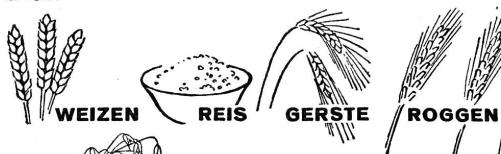
Eingesandt.

Mit dem 1. September tritt im Kanton Zürich eine neue Taxordnung in Kraft, welche den heutigen Verhältnissen einigermaßen Rechnung trägt. Sie sieht unter anderem eine Erhöhung von Fr. 50.— auf Fr. 60.— für eine einfache Geburt, für Zwillingssgeburten von Fr. 70.— auf Fr. 80.— vor. Daß diese neue Taxordnung nicht ohne Geburtswehen zu stande kam, brauchen wir nicht extra zu betonen. Diejenigen Kolleginnen, welche sich dafür eingesetzt haben, gebührt unser aller Dank. Wir erwarten, daß unsere Hebammen zu Stadt und Land nun auch so viel Rückgrat aufbringen, sich strikte an diesen Mindesttarif zu halten. Immer und immer wieder kommen uns Klagen vom Unterbieten zu Gehör, welche ein bedenkliches Licht auf das Solidaritätsgefühl einer ganzen Reihe von Kolleginnen werfen. Es ist dies recht bemühend für diejenigen, die sich je und je für eine Besserstellung unserer Mitglieder eingesetzt haben. Sehen diese Kolleginnen denn nicht ein, daß sie durch eine solch unschöne Handlungsweise sich selbst ins eigene Fleisch schneiden und auch der Gesamtcollegenschaft Schaden zufügen. Denn vielen Kolleginnen ist eben der Beruf Haupt- und nicht nur willkommener Nebenverdienst. Wir sind es auch unseren jungen Kolleginnen schuldig, daß wir in unserem Berufe geordnete Verhältnisse haben. Mit dem ewigen Familiern ist es nicht getan. Es gibt nur eines: Zusammenstehen und sich für eine

NESTLE'S Säuglingsnahrung ohne Milch

Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreidearten:



WEIZEN REIS GERSTE ROGGEN HAVER und Vitamin B₁, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet.

Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.



NESTLE'S Milchmehl

Vom 6. Monat an

Mit Nestle's Milchmehl, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kind vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmäßigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets gleichbleibenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B₁, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.

anständige Existenz wehren. Das ist unser unbestrittenes Recht als Trägerinnen eines so verantwortungsvollen Berufes. Wir wollen hoffen, daß sich durch diesen Erfolg die Kolleginnen wieder etwas mehr um unsern Verein kümmern; die Vorstände werden ihnen dafür Dank wissen. Aber auch die dem Vereine noch fernstehenden Kolleginnen möchten wir aufmuntern, sich unsern Reihen anzuschließen, denn nur durch eine starke Organisation werden wir auch in Zukunft in der Lage sein, die vitalen Interessen unseres Standes wahrzunehmen.

Frau E. Lehmann, Horgen.

Aus der Praxis.

An der schweizerischen Hebammen-Versammlung kam mir bei dem ausgezeichneten Vortrag von Herrn Dr. Meier über Wehenmittel ein Erlebnis aus meiner Tätigkeit vor vielen Jahren in den Sinn.

Damals hatten wir Hebammen den Arzt für eine Einspritzung erst bei vollständig eröffnetem Muttermund zu rufen, weil man vorher noch kein Mittel zum Spritzen hatte, das nicht schädlich gewirkt hätte. Es war bei einer Erftgebärenden, der die Geduld schon frühzeitig ausging, und trotz allem Trotzen, daß dies normal sei, den Arzt wollte. Als er erschien, verlangte sie eine Spritze, von der sie durch Freundinnen gehört hatte. Der Arzt, ungedul-

dig über die nächtliche Ruhestörung, nahm mich zur Seite und fragte mich: „Aber Hebammme, was soll ich da spritzen, bei 5 Franken großem Muttermund?“ Meine Antwort war: „Ich weiß es ja schon, mein nettes steriles Wasser!“ Er lachte dazu und verlangte dies, spritzte es ein und verschwand uns. Die Patientin ertrug nachher die Wehen viel besser und gebar 2½ Stunden darauf spontan. Sie erzählte allen, wie ihr die Einspritzung geholfen hätte!

J.

Vermischtes.

Sexualerziehung.

Der überaus ernsten und heiklen Frage der geschlechtlichen Aufklärung der Kinder stehen Eltern und Erzieher vielfach gefangen gegenüber, trotz der fast unübersehbaren Fülle der Schriften, die sich diesem schwierigen Gebiete widmen. Wenn sich die bekannte Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes im soeben erschienenen Augustheft in einer längeren Abhandlung hierzu äußert, so darf der Leser überzeugt sein, daß die Erfüllung der darin erhobenen, bisher zu wenig beachteten Forderungen als grundlegend und bestimmd betrachtet werden muß. Auch die übrigen Beiträge der Nummer, die auf Probleme der Erziehung und Pflege des Kindes von den ersten Lebenstagen bis zur Reife eingehen, zeichnen sich durch sachkundige Gediegen-

heit und praktischen Wert aus. Besonders erwähnt seien die Ausführungen über die chronische Appetitosigkeit der Kinder und über die Erziehung zum Gehorsam.

Der Rücken des Kleinkindes. Falsche Pflege im frühesten Kindesalter kann sehr oft Formveränderungen im kindlichen Körper verursachen, die für die ganze Lebensdauer schädigend wirken. Vor allem besteht die Gefahr, daß die Entwicklung des Knochengerüstes gestört wird, wenn die Kleinkinder nicht richtig getragen und gesetzt werden. Ramentlich gilt dies von der Wirbelsäule, die in der ersten Lebenszeit sehr leicht Missbildungen unterliegt. Wie solche verhütet werden können, setzt Prof. Dr. G. Matthias in Zürich im soeben erschienenen Heft der Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes auseinander. Der Verfasser ist auf diesem Gebiete weit über die Landesgrenzen hinaus als Fachmann geschäzt. Außer dieser reich illustrierten Abhandlung über den Rücken des Kleinkindes vermitteln auch die übrigen Artikel, sowie die ständig erscheinenden Rubriken des „Sprechsaals“ und der „Handarbeiten“ allen Eltern und Erziehern eine Fülle wertvoller Anregungen und nützlicher Winke. Probehefte von der Art. Institut Orell Füssli A.-G. in Zürich, sowie von jeder Buchhandlung erhältlich. Preis halbjährlich Fr. 4.25. Mit dem Abonnement kann eine vorteilhafte Kinderunfallversicherung verbunden werden.

STELLENAUSSCHREIBUNG

In der Gemeinde Krummenau (Toggenburg) ist die

STELLE DER HEBAMME

neu zu besetzen. Wartgeld Fr. 500.—.

Offerten geeigneter Bewerberinnen unter Angabe des Alters und der Berufsbildung sind bis 15. Oktober 1943 an die Gemeinderatskanzlei Krummenau in Neu St. Johann zu richten.

3540

Der Gemeinderat

Zu verkaufen

Gut ausgerüstete Hebammentasche in Nickel-Etui „Zürcher Format“. Schönes Tragkissen mit zwei Taufkleidchen, sowie Schröpfkiste mit Schnäppern.

3543 Anfragen an:

Frau Widmer, Hebammme, Baden

Hebammme sucht Stelle

in Klinik oder Spital.

Offerten unter Chiffre 3541 an die Expedition der Schweizer Hebammme.

Hebammenstelle

Infolge Verehelichung der Gemeindehebammme der Munizipalgemeinde Gachnang (Thurgau) ist diese Stelle so bald als möglich wieder zu besetzen.

Anmeldungen umgehend erbeten, mit Beilage der erforderlichen Ausweise und bisherige Tätigkeit, an das Gemeindeamt Gachnang in Islikon (Thurgau), wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Gemeinderat Gachnang

Phafag- HINDER-Seife!
...da strahlt Bübchen

Und es hat auch allen Grund dazu, denn Phafag-Kinder-Seife ist vollkommen frei von allen schädlichen Substanzen und aus speziell für die Kinderpflege geeigneten Fetten hergestellt. - Phafag-Kinder-Seife reinigt gut. - Sie macht die Haut zart, weich und geschmeidig.

PHAFAG, Akt.-Ges. ESCHEN/Liechtenstein
(Schweiz/Wirtschaftsgebiet)



Brustsalbe „Debes“

verhüttet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitalen.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.06

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

BADRO

Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind.
BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.50 und Fr. 2.85.

BADRO A.-G., OLLEN

P 20431 On.

Die guten Hochdorfer-Produkte:

Trocken-Vollmilch
Milkasana

SMG

die hochwertige Säuglingsmilch

SCHWEIZ. MILCHGESELLSCHAFT A.G. HOCHDORF

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.60 in Apotheken.

Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen



Pelargon „orange“ Säuglingsmilch in Pulverform



angesäuerte Vollmilch mit
Mehl- und Zuckerzusätzen.

Bei fehlender Muttermilch, sichert Pelargon „orange“ dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

NESTLE

G. AURAS, LAUSANNE 7 K 7161 B

(K 7065 B)

Instrumente, Verbandstoffe, alles für die Pflege von Mutter und Kind, sowie für die allgemeine Krankenpflege, ganze Hebammenausrüstungen liefern wir seit 1873. Auch während der heutigen Zeit der Warenknappheit können wir Sie dank unseres reichhaltigen Lagers mit Qualitätsware vorteilhaft und rasch bedienen.

K 6716 B **A. SCHUBIGER & Co. AG.**
TELEPHON 2 02 01 **LUZERN** KAPELLPLATZ

Schweizerhaus-Puder
ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte.


Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS